

Wirksame Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Berufsbildern – Exemplarische Entwicklung der beruflichen Handlungsfelder für die Gebäudeenergieberatung

Berufsbilder umfassen u. a. die für einen Beruf typischen Tätigkeitsbereiche/Handlungsfelder, Qualifikationen und Kompetenzen. Als Elemente rechtlich verfasster Berufsbilder einer gewerblich-technischen Facharbeit gelten dabei die Ordnungsmittel, z. B. die Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne. Einen zentralen Zugang zur Untersuchung der beruflichen Strukturen, welche das Berufsbild in seiner Gesamtheit widerspiegeln soll, bieten Instrumente und Methoden einer ordnungsmittelbezogenen Qualifikationsforschung.

Moderne berufliche Strukturen sind geprägt durch eine Arbeitsprozessorientierung (Lösen von konkreten Problemen in Bezug zu typischen, beruflichen Arbeitssituationen), Situiertheit und Handlungsorientierung wie auch eine Persönlichkeitsorientierung als curriculares Konstruktionsprinzip sowie dem Leitgedanken einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Als Kernstück für die Beschreibung moderner, handlungsorientierter Aus- und Weiterbildungsstrukturen dienen die beruflichen Handlungsfelder (Aufgabenkomplexe). In den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen wurde mit der Neuordnung der Berufe aufgrund eines Beschlusses der Kultusministerkonferenz ein curricularer Perspektivenwechsel von der Wissenschaftsorientierung zur Situationsorientierung bereits vollzogen. Ebenso halten diese Grundgedanken zunehmend Einzug in die Gestaltung von Fort- und Weiterbildungen.

Die Handlungsziele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung hingegen sind bislang in den Berufsbildern und Ordnungsmitteln nur marginal integriert. Der Grundgedanke einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist es, ein die wechselseitigen Beziehungen zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen abwägendes Denken wie auch Handeln zu fördern. Dadurch sind die agierenden Personen in der Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.

In modernen Berufsbildern sollte die Nachhaltigkeit ein immanenter Bestandteil der Handlungsfeldbeschreibungen sein und nicht lediglich ein allgemein übergeordneter Leitgedanke ohne konkrete Einbindung in die Tätigkeitsbeschreibungen bleiben. In diesem Beitrag soll daher die situative Einbindung des Nachhaltigkeitsgedankens als theoretische Basis und strukturgebendes Prinzip zur Beschreibung der beruflichen Handlungsfelder fokussiert werden. Es werden Vorschläge zur konkreten Gestaltung von Ordnungsmitteln sowie eine exemplarische Umsetzung zur Diskussion gestellt.

Der Themenbereich Energie und damit verbunden auch die Energieberatung beispielsweise hinsichtlich einer effizienten, ressourcenschonenden Energienutzung stehen prototypisch

für die notwendige durchgängige Integration des Nachhaltigkeitsgedankens in die Ordnungsmittel.

Fokussiert wird dabei in den vorgestellten Studien die Tätigkeit des Gebäudeenergieberaters auf Facharbeiterebene. Eine nachhaltige Lösung der Arbeitsaufgaben eines Gebäudeenergieberaters äußert sich prinzipiell in einer durchdachten Abwägung zwischen den Aspekten ökonomische Effektivität, ökologische Verträglichkeit und sozialer/ gesellschaftliche Verantwortung (Lösen von Trilemmata der Nachhaltigkeit). Danach muss der Energieberater dazu in der Lage sein, zwischen diesen in allen Handlungsfeldern auftretenden komplexen Widersprüchlichkeiten und offenen Zielkonflikten abzuwägen und diese für sich zu bewerten, Entscheidungen zu fällen und entsprechend zu handeln. Dies wird in den erarbeiteten Handlungsfeldbeschreibungen bezogen auf die konkreten Arbeitsaufgaben berücksichtigt und im Berufsbild systematisch verankert.

Im Rahmen des BMBF-geförderten Verbundvorhabens ESysPro- Energieberatung systematisch professionalisieren wurden die beruflichen Handlungsfelder entlang der gesamten Leistungskette der Energieberatung erhoben und validiert. Zur Erhebung und Validierung der Handlungsfelder wurden eine Ordnungsmittelanalyse, Arbeitsaufgabenanalysen sowie Expertenbefragungen und –workshops durchgeführt. Der Beitrag umfasst eine ausführliche theoretische Fundierung, Vorgehens- und Ergebnisdarstellung. Weiterhin werden die Ergebnisse diskutiert, Konsequenzen für die Forschung und Handlungsempfehlungen abgeleitet sowie ein Ausblick auf geplante, weiterführende Arbeiten gegeben.